

cfm

Mitteilung 2006

cfm
Verlag
Stahlgruberring 53, 81829 München

Inhalt:

- 1.) In eigener Sache
- 2.) Verlegerpreis Kartonmodell
- 3.) Neuerscheinung NEPTUNE
- 4.) **cfm-Modelle gesupert:**
 - Eisbrecher LENIN
 - ADMIRAL GRAF SPEE
- 5.) Messen und Ausstellungen:
 - Modellbautage ERDING
 - Modellbau BODENSEE
 - Faszination SINSHEIM
 - Ausstellung SCHLEISSHEIM
- 6.) Vorschau
- 7.) Termine
- 8.) Gesamtlieferprogramm

Impressum:

Herausgeber:

cfm-Verlag
Stahlgruberring 53
D-81829 München

Verantwortlich für den Inhalt:

Michael Müller
Tel.: 089 – 42 91 95
Fax: 089 – 42 16 52
E-Mail: mm-druckmuenchen@t-online.de
Internet: www.cfm-verlag.de

Druck: MM-Druck GmbH

Die Mitteilung erscheint in unregelmäßigen Abständen.

1.) In eigener Sache

Wieder ist es gelungen, einen kleinen cfm-Report auf die Beine zu stellen und herauszugeben. Mein Dank gilt hier Franz Holzeder, Rosenheim, der die Gestaltung, Satz und das Layout übernahm. Mein Dank gilt auch den Freunden des Mannheimer Kreises, Herrn Werner Winkler, Manfred Krüger und Peter Wolfrum, die sich immer wieder für Probebauten, Kontrollen und zu Messe-Präsentationen zur Verfügung stellen. Ein Außenstehender kann es mit Sicherheit gar nicht ermessen, welche gewaltige Arbeit hier im Stillen und unentgeltlich getan wird. Persönlich kann ich vor diesen Herren nur meinen Hut ziehen.

Aber auch weitere Personen ergänzen diesen Freundeskreis ganz erheblich, und das ist erfreulich und notwendig, denn nicht alles was Karton ist, glänzt auch. Wenn man sich die verschiedenen Foren und Internet-Auftritte mancher Zeitgenossen ansieht, so ist man froh, solche Freunde und Mitstreiter zu haben. Nur wenn wir weiter so zusammenstehen, können wir uns dem Meer von Plagen (Hamlet) erwehren.

Ich persönlich bin sehr froh, in diesem Kreis Gleichgesinnte gefunden zu haben und so ist mir für die Zukunft auch nicht bange.

Michael Müller

2.) Verlegerpreis Kartonmodell

Anlässlich des 18. Internationalen Karton-Modellbau-Treffens am 29. und 30. April 2006 im Deutschen Schifffahrtsmuseum in Bremerhaven wird der „Verlegerpreis Kartonmodell“ ausgeschrieben.

Dieser Preis in Höhe von € 250,-- wird für das nach Meinung der Teilnehmer und des Publikums schönste Modell ausgesetzt. Abgestimmt wird mit nummerierter Stimmkarte, die jeder Anwesende beim Betreten des Museums erhält. Unter den Abstimmenden werden fünf Kartonmodellbausätze verlost.

Bewertet werden alle Modelle, die im herkömmlichen Druckverfahren hergestellt werden oder eigene Konstruktionen sind. Die Jury besteht aus Vertretern der teilnehmenden Verlage und des Museums. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Übergabe des Preises ist am Sonntag, den 30. April 2006.

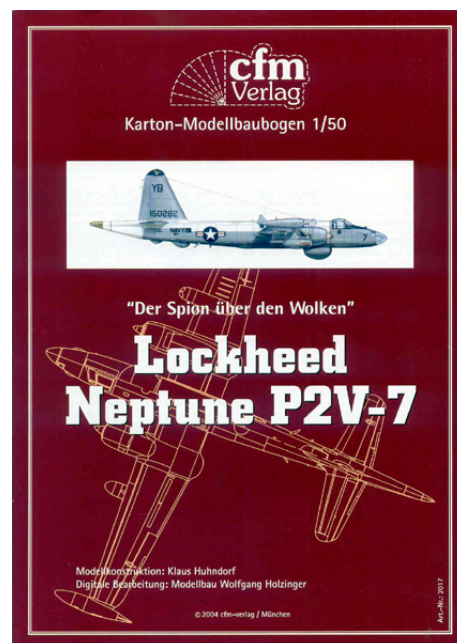
Stifterverleger sind:

Deutsches Schifffahrtsmuseum, Bremerhaven
cfm-Verlag, München
HMV, Hamburg
Passat-Verlag, Wilhelmshaven
Schreiber-Verlag, Stuttgart
Reimers Modellbaubogen, Esslingen
MDK-Verlag, Berlin

Michael Müller

3.) Neuerscheinung „NEPTUN“

Man könnte dies auch schreiben als Balance zwischen gestern und heute. Als Herr Hundorf, einer der Konstrukteure der erfolgreichen Typenreihe der Variantmodelle in der DDR der 60er Jahre sich mit Herrn Müller vom „cfm-Verlag“ traf, war klar, dass nur ein Flugzeug wiederaufleben soll, welches noch nicht auf dem Markt war. Es sollte es ein ganz besonderer Typ sein und er meinte, die „Lockheed Neptune“ erfülle dies. Leider konnte durch den allzu frühen Tod von Herrn Hundorf diese Umsetzung nur teilweise erfolgen.



Dieses Flugzeug vereint eine Vielzahl von Techniken, welche in den Jahren nach 1945 Stück für Stück in den Flugzeugbau übernommen wurden.

Die Neubearbeitung dieser Konstruktion aus den 60ern war wirklich ein Spagat zwischen den alten und neuen Konstruktionsprinzipien. Eigentlich hätte eine totale Neukonstruktion stattfinden müssen aber man wollte den Scharm der späten 50er und frühen 60er nicht verlieren. Deshalb sind nur wenige Details geändert worden. Am meisten aber beim Aufdruck und bei der Konstruktion der Flügelspannen. Die Bedruckung und Beschriftung hielt den heutigen Gegebenheiten einfach nicht stand. Konstruktiv ist besonders an den Flügelholmen gearbeitet worden. Der Probebau machte insofern keine Probleme.

Die Farbgebung des Modells entspricht dem Modell P2V-7, der zuletzt gebauten Version.

Nicht alle Probleme konnten jedoch beseitigt werden, doch die schon vorhandenen gebauten Modelle aus den offsetgedruckten Bögen sehen sehr gut aus. Es ist auch aus wirtschaftlicher Sicht ein gelungener Kompromiss.

Werner Winkler

Entwicklung der NEPTUNE bei Lockheed

Als die Vereinigten Staaten von Amerika in den Krieg gezogen wurden, wurden sie schon sehr früh von deutschen U-Booten in ihrem eigenen Küstenvorfeld attackiert. Es stellte sich sehr schmerzlich heraus, dass den Amerikanern nur eine Handvoll Flugzeuge zur Aufklärung gegen U-Boote zur Verfügung standen.

Es waren das 2-motorige Flugzeug vom Typ „Lockheed Hudson“ und später die „Lockheed Ventura“. Diese Flugzeuge bewährten sich gut, die U-Boote U-656 und U-701 wurden von diesen Flugzeugen versenkt. Die Firma Lockheed bekam daher folgerichtig den Auftrag diese Flugzeug-Serie weiter zu entwickeln. So wurde nach der Zwischenlösung „Ventura-Harpoon“, die eigenständige Reihe „Lockheed Neptune“ konstruiert.

Der Erstflug der „Neptune“ erfolgte am 17. Mai 1945, drei Monate vor Kriegsende. Das Flugzeug hatte die Bezeichnung XP2V-1 und startete von Burbank, Kalifornien, zum Erstflug. Dieses Muster erfüllte alle Erwartungen, aber der Krieg war zu Ende und wer brauchte noch diese Flugzeuge. Als bald darauf (1947) die Differenzen zwischen den US Amerikanern und der Sowjet-Union begannen, kam auch die große Zeit der „Lockheed Neptune“. Spätestens seit dem ersten erfolgreichen Test der russischen Atombombe (1949), war den Amerikanern klar geworden, dass sie unbedingt mehr Informationen benötigten, um den wahren Stand der russischen Technologie und der Rüstung zu erfahren. Die „Lockheed Neptune“ war dafür das ideale Flugzeug.

Sie konnte 24-30 Stunden Flugzeit absolvieren und hatte eine Reichweite, je nach Beladungszustand und Zusatztanks, von bis zu 10.000 Kilometern. Noch wichtiger war, und dies galt für alle amerikanischen Aufklärer, sie konnte Höhen von über 10.000 Metern erreichen. Hier war ein Abfangen durch die russischen Jäger nicht möglich.

Die „Lockheed Neptune“ wurde nun in großer Zahl bestellt. Auftraggeber war die US-Army, die US-Navy und die

CIA. Die letztgenannte Instanz setzte auch Spione innerhalb der Sowjet-Union am Boden ab. Gerade wenn die Flughöhen aus diesen und anderen Gründen niedrig wurden, war es gefährlich.

Am 6. November 1951 wurde eine P2V-3W von zwei russischen „Lawotschkin La-11“ bei Kap Ostrownoi abgeschossen. Amerikanische Rettungsflugzeuge fanden keine Überlebenden, die 10 Besatzungsmitglieder blieben verschollen. Am 4. September 1954 wurde eine P2V-5 im Gebiet von Nachotka, südlich von Ostrownoi, von zwei MIG 15 angegriffen

und stürzte ab. Von der Besatzung konnten 9 Mann von einer „Grumman SA 16 Albatros“ gerettet werden, ein Besatzungsmitglied kam ums Leben. Am 22. Juni 1955 wurde eine P2V-5 von zwei MIG 15 angegriffen. Sie konnte sich aber noch bis zur Insel St. Lawrence halten, wo sie dann bei der Landung auseinander brach. Die Besatzung konnte,

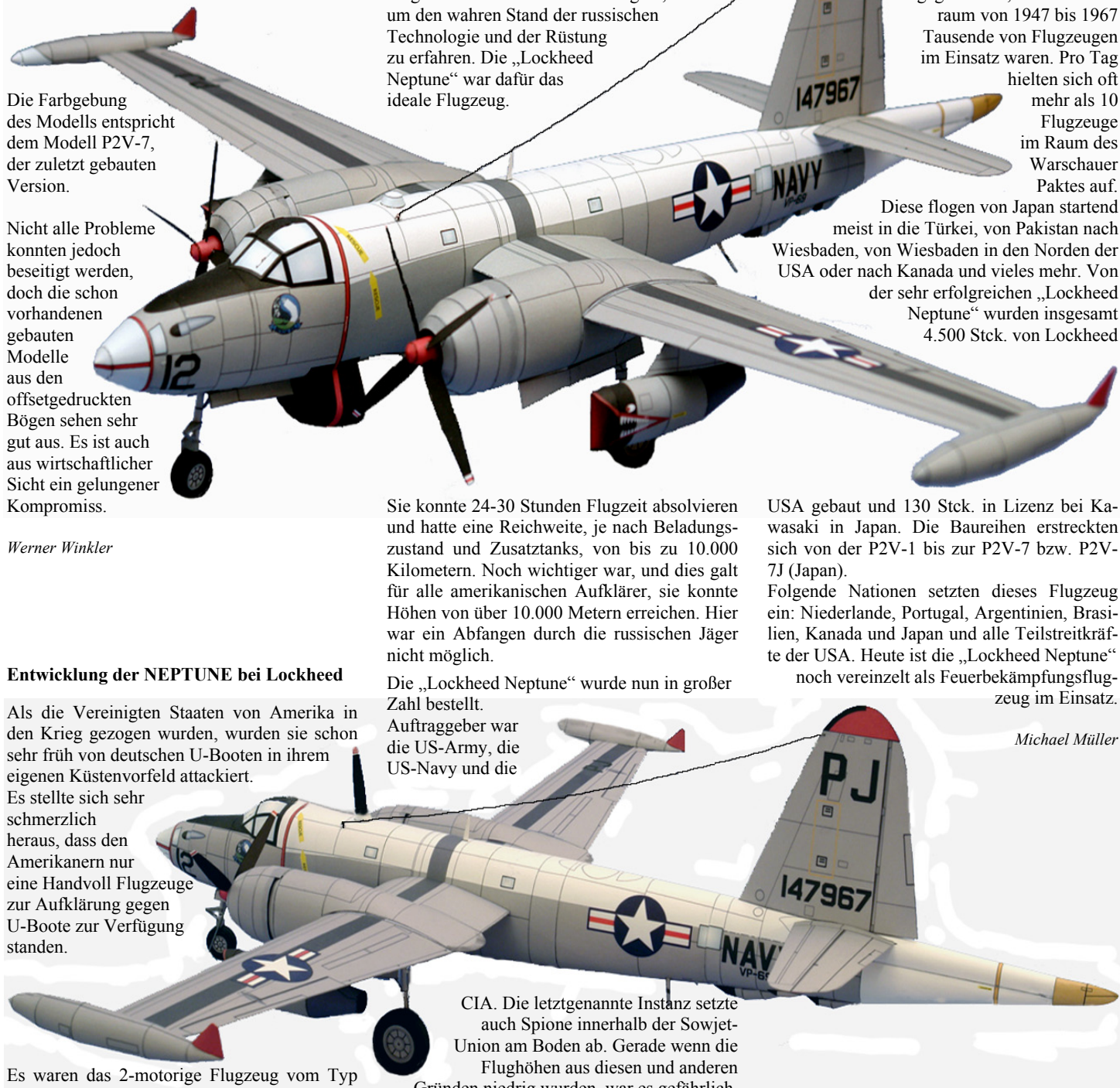
wenn auch verletzt, komplett geborgen werden. Insgesamt konnten die Russen 16 Flugzeuge verschiedener Typen abfangen, aber man muss dagegenhalten, dass im Zeitraum von 1947 bis 1967 Tausende von Flugzeugen im Einsatz waren. Pro Tag hielten sich oft mehr als 10 Flugzeuge im Raum des Warschauer Paktes auf.

Diese flogen von Japan startend meist in die Türkei, von Pakistan nach Wiesbaden, von Wiesbaden in den Norden der USA oder nach Kanada und vieles mehr. Von der sehr erfolgreichen „Lockheed Neptune“ wurden insgesamt 4.500 Stk. von Lockheed

USA gebaut und 130 Stk. in Lizenz bei Kawasaki in Japan. Die Baureihen erstreckten sich von der P2V-1 bis zur P2V-7 bzw. P2V-7J (Japan).

Folgende Nationen setzten dieses Flugzeug ein: Niederlande, Portugal, Argentinien, Brasilien, Kanada und Japan und alle Teilstreitkräfte der USA. Heute ist die „Lockheed Neptune“ noch vereinzelt als Feuerbekämpfungsflugzeug im Einsatz.

Michael Müller



4.) cfm-Modelle gesupert

Zwei Kartonmodellbauer haben aus den cfm-Modellen „Eisbrecher LENIN“ und „Panzerschiff ADMIRAL GRAF SPEE“ richtige Meisterwerke geschaffen. Durch Umbauten und hinzufügen von Zusatzbauteilen, sowie durch Vervollständigung mit Foto-Ätzteilen haben die Modelle absolute Museumsqualität erreicht.

Eisbrecher LENIN von Reinhard Lachmann

Vor einigen Jahren hat cfm einen Reprint des von Kranichverlag erstmals publizierten Atomeisbrechers LENIN herausgebracht. Das Modell ist insofern von geschichtlicher Bedeutung, als in diesem Schiff weltweit erstmals die bis dahin rein destruktive eingesetzte Atomkraft friedlich genutzt wurde.

einigen Modellbauern eine Anzahl von Teilen neu zu gestalten. Da zunächst ein großes Echo durch das Forum ging, haben wir uns auf folgende Vorgangsweise geeinigt:

- Fotos und Pläne sind zu besorgen
- es sollen alle verwendbaren Teile des Originalbogens unverändert bleiben
- Teile mit Farbfehlern und Details werden neu konstruiert
- es wird ein Probekonstruktion erstellt und auf Grund dieser Erfahrungen werden Korrekturen, wenn nötig, durchgeführt
- es wird eine Baubeschreibung erstellt
- die neuen Teile werden auf der Webseite kostenlos zum Download bereitgestellt.

Da nicht alle Teile neu gezeichnet werden, ist zum Bau des Modells der Originalbaubogen Voraussetzung. Nachdem sich eine Gruppe von 13 Modellbauern bereit gefunden hat aktiv mitzumachen, habe ich mit Recherchen begonnen. Leider ließ schon in dieser Phase die erwartete Mitarbeit zu wünschen übrig. Rolf Hampe lieferte einen guten Generalplan, aber



knickte Steven ist keine leichte Sache. Ich muss aber festhalten, dass wenige Bordwände so gut durch konstruiert sind wie die der Lenin. Daher wurde die Bordwand ohne Änderung vom Original übernommen. Dass einige kleinere Zuschnitte im 1/10 mm Bereich erforderlich sind, ist allemal üblich.

Reinhard Lachmann



Die LENIN existiert noch in nicht fahrfähigem Zustand und ist, was die Maschinenleistung betrifft (56000 PS nach Weyer), bis heute von keinem anderen Eisbrecher überboten worden. Wegen juristischer Probleme konnte der Modellbaubogen nicht zeitgemäß überarbeitet werden. Das hat leider zu optisch ungünstigen Darstellungen einer Reihe von Teilen geführt.



Da im Modellbauforum www.Papership.de der Wunsch nach einem Eisbrechermodell diskutiert wurde, habe ich den Vorschlag gemacht, das vorhandene Modell im Kreise des Forums zu überarbeiten und in Zusammenarbeit mit

außer einigen wenigen Internetfotos war die Bilderausbeute spärlich. Das Spantgerüst des Kranichverlages weicht etwas vom üblichen System der meisten deutschen Verlage ab. Ich habe einige Ergänzungen (Zwischenspannten) konstruiert, um für die zu erwartende schwierige Außenhautanbringung ein genügend steifes Gerüst bereit zu stellen. Ich war in der Hoffnung dass ich beim Konstruieren von einigen Mitgliedern mit einem Probekonstruktion begleitet werden würde, doch diesbezügliche Zusagen wurden nicht umgesetzt.

Die Decks habe ich wegen des sehr groben Drucks der Decksplattung neu überarbeitet. Vor Anbringung der Außenhaut müssen die unteren Decks aufgeklebt werden. Da die Passgenauigkeit des Kranichmodells ausgezeichnet ist, ergaben sich keine Probleme, abgesehen davon dass einige Details wegen mangelnder oder sich widersprechender Unterlagen nicht eindeutig geklärt werden konnten.

Die Bordwand der Kranichkonstruktion sieht pro Bordwand sechs Streifen vor. Wegen der speziellen Eisbrecherform ist der Rumpf allseits stark gekrümmt um den großen Drücken widerstehen zu können. Das stellt natürlich eine Herausforderung an das Können des Modellbauers dar. Ein sehr sauberer Zuschnitt ist ebenso, wie eine sehr sorgfältige Anpassung der Teile an das Spantgerüst, vor der Verklebung absolut notwendig. Besonders der ge-

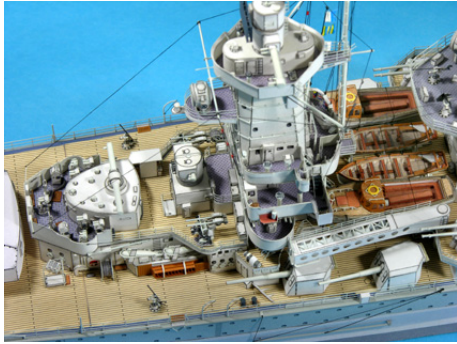
Panzerschiff ADMIRAL GRAF SPEE von Jochen Halbey

Als ich 2000 den Bausatz endlich in der Hand hielt, war ich zunächst begeistert vom Druck, der Farbgebung und der Graphik: zarte Alterungsspuren und Schattenwirkung in Ecken und Winkeln. Dann: keine Klebelaschen, keine strichpunktierten Knicklinien, nur gerade, klare Linien.

Genau hier, im Bereich der Graphik, liegt der große Vorteil des Karton-Modellbaus gegenüber anderen Modellbauarten. Dann die Möglichkeit, die Aufbauten in der „Modulbauweise“ zu erstellen, also einzelne Aufbaugruppen komplett, mit allen Details fertig zu stellen (mit Bodenplatte, Seitenteilen, inneren Stützspannten und dem Deck). Vor dem Baubeginn besorgte ich mir erst einmal den bekannten, alten vth-Plan 1:100. Außerdem forschte ich im Internet nach Fotos und besorgte mir Bücher, die ich noch nicht besaß, um ein möglichst großes Angebot an Fotomaterial zu besitzen.

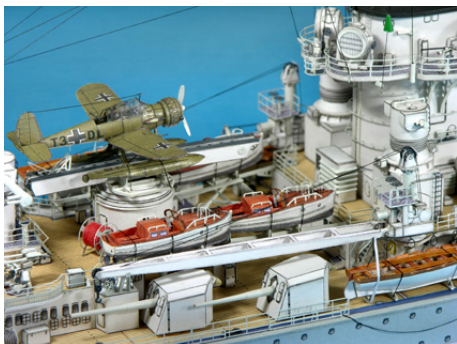
Ich kam zu dem Ergebnis, dass der polnische Konstrukteur einfach den Rumpf der „DEUTSCHLAND“ verwendet hatte, gut zu erkennen an den höher angesetzten Wülsten. Damit war auch die Breite 4 mm zu gering und das Heck zu schmal, im Bereich des Übergangs vom Oberdeck zum Achterdeck immer-

hin 4 mm auf jeder Seite. Das zu schmale Achterdeck habe ich in etwa belassen, ich hätte sonst ein neues erstellen müssen. Aber Seitenpanzerung und Wülste konnte ich korrigieren, sowie eine sanftere Rundung des Schanzkleides am Absatz zwischen Oberdeck und Achterdeck erreichen.



Hierzu erstellte ich auf dem PC Kartonstreifen in einem dem Originaldruck ähnlichen Grau, das ich dann mit Copic-Stiften nachbehandelte, so dass ich im Ergebnis etwa 99 % Farbübereinstimmung erreichte. Und das Heck wurde abgerundet, denn spitz ist nur das „DEUTSCHLAND“-Heck. Die exakte Schiffsbreite erreichte ich,

indem ich die für die drei Panzerschiffe der „DEUTSCHLAND“-Klasse typische, recht deutliche Mall-Rundung zwischen Bordwand und Oberdeck erzeugte, wobei ich vier Lagen Fotokarton übereinander klebte, an den Kanten rund schliiff und lackierte. Darauf kam, etwas schmaler, eine Lage Fotokarton, der an den Rändern dunkel-blauschwarz lackiert wurde: der Wassergang. Darauf erst das eigentliche Holzdeck. Für Gefechtsurm und Schornstein erstellte ich zunächst Weiß-Kopien, um die Striche zu entfernen, die die Fußpferde andeuteten, denn die sollten aus Ätzteile hergestellt werden. Hinterher wurde mit Copic-Stiften koloriert. Nun stellte sich heraus, dass der Farbton nicht genau mit der Druckfarbe übereinstimmte, also mussten alle weiteren Teile (incl. Waffen) genauso bearbeitet werden. Das gab mir die Möglichkeit, Türen, Lüftungsgitter, Panzerblenden und vieles mehr zu ergänzen.



Ergänzt wurden die Gasdruckwände vor und hinter der 15-cm-Batterie, die Windabweiser an den Schanzkleidern des Gefechtsurmes, die Schutzhäuser an den Nocken der Navigationsbrücke, die Windschutzwände an der Vorderfront des Gefechtsurmes, die Niedergang-Verkleidung unterhalb der Vormarsgalerie, Lüftergruppen rund um den

Schornstein, Oberlichter und Lüfter im gesamten Aufbaubereich, der offene achtere Stand und außerdem noch die senkrechten Türen an den schrägen Seitenwänden des Gefechtsurmes. Geändert wurden die 10,5-cm-Flak, die Torpedoroehre, das Landesegeel und vieles mehr.

3,7-cm-Flak stammen auch von Saemann: Reling 1:400, die wurde auch für die Kutter-Aufhängung benutzt. Von Saemann stammen auch die benutzten Feingitter 0,4 mm. Die 3,7-cm-Hurler-Flak brauchte nur noch ergänzt werden durch Handräder, Sattelsitze und Visiere. Die 2-cm-Flak wurden in Ruhestellung dargestellt, also ohne Visiere

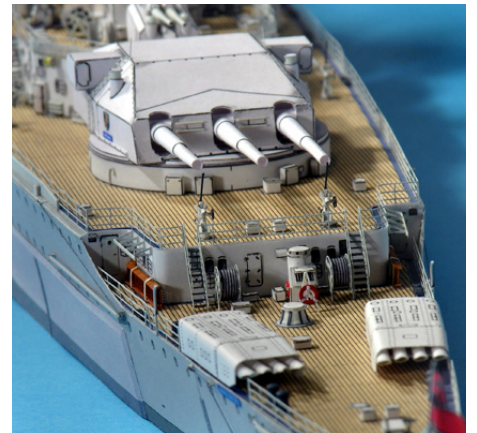
und Patronen-Magazine, nur auf der Schornstein-Galerie sind sie in Übungs-Stellung, steuerbord nur mit Patronen-Magazinen, backbord auch noch mit Visier-Einrichtungen und Patronen-Auffang-Beuteln. Die 2-cm-Flak am Bug und auf dem Achterdeck standen dort nur nach der Indienstellung. Sie wurden nach den ersten See-Erprobungen wieder demontiert, weil sie schon bei geringem Seegang nicht mehr bedient werden konnten und wurden dann auf der Vormars-Galerie aufgestellt. Dort war es dadurch sehr eng geworden, weshalb die Galerie 1938 im Zuge des Turm-Umbaus vergrößert wurde. Ursprünglich hatte ich geplant, Turm und Schornstein separat in der Ursprungsversion zu bauen und dann zum Vergleich mit in die Vitrine zu stellen. Da aber eine „Nacktversi-



Sämtliche Beiboote habe ich von der HMV-„BISMARCK“ samt Ätzteilen übernommen (mittels Weiß-Kopie, dann mit Copic-Stiften eingefärbt), die Arado stammt vom „BISMARCK“-Fehl Druck der ersten Auflage, sie ist mit der bräunlichen Farbe optimal für die „SPEE“, denn sie bekam als erstes Schiff der Marine diesen neuen Flugzeug, und das stammte von einer bei Wilhelmshaven stationierten Erprobungsstaffel deren Maschinen noch braun gepönt waren (nur die Kennung ist nun falsch, aber wer weiß das schon?).

Insgesamt wurden viele Ätzteile benutzt: für die Relings von Saemann, HMV und aus eigener Produktion. Die Niedergänge stammen von Peter Hurler, nur die kurzen zwischen den Plattformen am Gefechtsurm sind aus eigener Herstellung. Leitern von Saemann und eigene, Seiltrommeln von Saemann und eigene. Für die Panzerblenden der Bullaugen benutzte ich Ätzzeile aus eigener Produktion, an denen die Scharniere und Feststellschrauben dargestellt sind. Auch die Steuerräder der Motorboote stammen aus eigener Produktion. Die Schutznetze an den Relings im Bereich der 10,5-cm-Flak stammen von Saemann (Maschendraht), die Schutzseile an den Relings im Bereich der

on“ neben einer detaillierten nicht gut ausge-sehen hätte, mir eine zweite „Detail-Version“ doch zu aufwendig war, bin ich von dieser Idee wieder abgekommen.



Die gesamte Bauzeit betrug 14 Monate und hat mir enorm Spaß gemacht. Und alles Verbes-ern und Ergänzen hätte nicht viel Sinn gemacht, wenn nicht der ursprüngliche Bausatz so gut gewesen wäre.

Jochen Halbey

5.) Messen und Ausstellungen

Modellbautage ERDING

Am 12./13.11.2005 fand im Süden Deutschlands die Jubiläumsausstellung des PMC Erding anlässlich der 1. Bayerischen Modellbautage in der Stadthalle Erding statt.

Der Plastik-Modellbau-Club (PMC) Erding feierte damit sein 30-jähriges Vereinsjubiläum. Die Ausstellung erwies sich als großer Publikumsmagnet für Jung und Alt, Modellbauer wie auch Modellinteressierten. Bis zum Abschluss der 1. Bayerischen Modellbautage konnten gut 1.200 Besucher gezählt werden.



Michael Müller am cfm-Stand

Mit zahlreichen Exponaten überzeugten die Modellbauer, was man im verkleinerten Maßstab alles bauen kann. Ob es sich nun um Einzelmodelle oder ganze Dioramen handelte, es waren einzigartige Miniaturen zu sehen.



Schiffmodellbauer Martin Gattig am Tisch mit verschiedenen Kartonmodellen sowie dem Flugzeugträger Graf Zeppelin vom verstorbenen Franz Wenzel und der U.S.S. Forrestal von Othmar Hellinger.

Die Veranstaltung wurde durch zahlreiche Sponsoren aus dem Bereich der Modellbausatzhersteller wie auch der Modellbauhändler tatkräftig unterstützt. Im Modellbauwettbewerb konnten am Sonntagnachmittag



Miniaturmodelle von Sepp Mayer

zahlreiche Medaillen und Urkunden an ausgezeichnete Modellbauer verliehen werden. Der Sieger des Jugendwettbewerbs bekam für seine Mühen noch einen großen Modellsatz geschenkt.

Bei Kartonmodelle wurden ausgezeichnet:

1. Platz: Helmut Bauer mit dem Eifelturm
2. Platz: Sepp Mayer mit der Star-Trek Spinne auf Talos 9
3. Platz: Othmar Hellinger mit UCAV USAF.



Sepp Mayer, Othmar Hellinger und Helmut Bauer, die Gewinner des Kartonmodellwettbewerbs

Die Modellbauhändler, namhafte Modellbauvereine und zahlreiche Einzelaussteller kamen aus dem mittel- und süddeutschen Raum, aus Österreich und Tschechien. Die Veranstaltung konzentrierte sich nicht nur auf den Plastik-

modellbau, sondern auch auf den Kartonmodellbau, dem eine eigene Sonderschau gewidmet war. Zum Themenblock „50 Jahre Bundeswehr“ stellte die Ausbildungswerkstatt des Fliegerhorstes Erding einige Original-Flugzeugteile wie z.B. einen Schleudersitz aus. Zahlreiche Kinder und Jugendliche konnten durch Mitglieder des PMC Erding im Bereich des Kindermodellbaus an dieses schöne Hobby herangeführt werden mit der Absicht, dass sie sich in der Zukunft mit einem kreativen und künstlerischen Hobby befassen. Wer sich für den Verein interessiert, kann sich unter „www.plastik-modellbau-club-erding.de“ informieren.

Othmar Hellinger

Modellbau BODENSEE

Vom 18. bis 20.11.2005 fand in Friedrichshafen auf dem Messegelände zum 3. male die „Modellbau Bodensee“ statt. Eingeladen war wiederum die schon bekannte Mannschaft rund um unseren Organisator Manfred Krüger. Wir hatten wieder unseren Stand „Sonderschau Kartonmodellbau“ in der Halle 4. Modellbauer aus dem Raum Rhein-Main-Neckar und Hamburg sowie die Freunde des Kartonmodellbaukreises aus Radolfzell haben uns kräftig unterstützt. Es waren auch zwei Modellbauer aus der Schweiz an unserem Stand.



Thomas Gluske präsentiert seine S3/6-Dampflokomotive

Ich möchte an dieser Stelle nochmals klarstellen, dass wir keine professioneller Aussteller sind, sondern eine Interessensgemeinschaft des Kartonmodellbaus. Dies geht auch ganz klar aus der Einladung der Messe Sinshem GmbH hervor. Diese wollten ein Kartonmodellbauertreffen und haben uns um Unterstützung gebeten. Und nun sind wir seit März 2000 dabei.

An Neuheit gab es die erste gebaute „Lockheed Neptun“ von Peter Wolfrum zu sehen.

Besonders herausstellen möchte ich den Besuch von Reinhard Lachmann aus Salzburg. Er hatte seine gesuperte „Lenin“ vom cfm-Verlag dabei und gab uns gleich viele Ratschläge.

Ich war mit dem Kontrollbau der „Altmark“ beschäftigt und die Kollegen vom Bodensee hatten mit der „Roma“ ein echtes Highlight.



Reinhard Metzler aus Radolfzell hinter seiner >ROMA<

Roman Seisler präsentierte an seinem Stand eine beeindruckende Raketensammlung und die in vielen Variationen und Maßstäben erhältlichen Dreidecker.



Modelle von Peter Lauck

Immer wieder ist es schön, mit den Schweizer Modellbauern zu sprechen und Probleme auszutauschen. Die 4 Messtage vergingen wie im Fluge und für 2006 sind wir schon wieder eingeladen.

Werner Winkler

Faszination SINSHEIM

Vom 9. bis 12. März 2006 fand die allseits beliebte Ausstellung in Sinsheim statt. Diese Ausstellung wurde vom Publikum in der Vergangenheit bis heute sehr gut angenommen. An den 4 Messtagen wurden annähernd 40.000 Besucher gezählt.



Die Kartonmodellbauer beim Gruppenbild

Der „Mannheimer Kreis“ war mit meiner Wenigkeit am Schaubasteln und dem Herzeigen von Modellen beschäftigt. Die Kinder im Alter zwischen 6 und 14 Jahren wurden mit Übungsbögen an das wunderschöne und kreative Hobby herangeführt.



Erster Kontakt mit einem neuen Hobby

Gerade diese lebendige „Werkstatt“ fand beim Publikum immer größten Anklang. Man kann gerade durch diese Werkstatt dem Publikum die ganze Bandbreite des Kartonmodellbaues vorführen und diese ist enorm.



Verschiedene Kartonmodelle von Axel Huppers



Die Mädchen interessierte die Tierwelt aus Karton

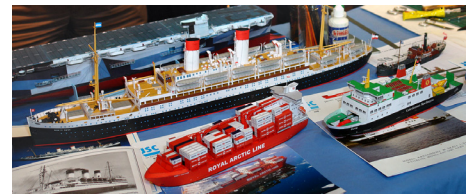


Roman Seislers Raketen

Es wurden Modelle von Tieren, Gebrauchsgegenständen, z.B. ein Fotoapparat aus Karton, Häusern, Kirchen, Dioramen, Eisenbahnen, Hafenanlagen, Flugzeugen und Schiffen sowie Burgen ausgestellt. Man kann buchstäblich alles aus Karton darstellen.



Figuren und Tiere von Ulrich Pföhler



Schiffsmodelle von Richard Petersen

Alle Mitwirkenden haben sich rege beteiligt und man kann diesen Leuten nicht genug danken, dass sie sich dafür in ihrer Freizeit und unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben.

Danke! und auf neue Ausstellungen.

Michael Müller

Modellbauausstellung SCHLEISSHEIM

In diesem Jahr fand die 8. Plastikmodellbauausstellung in der Flugwerft Schleißheim am 25. und 26. März 2006 statt.



Die Ausstellung in Oberschleißheim ist immer etwas ganz Besonderes, schon alleine deswegen, weil man kaum an einem anderen Ort die Möglichkeit hat, so viele hervorragende Modelle unter den Flügeln einer echten Luftwaffen C-47 oder vor einer Fokker D VII zu betrachten. Kein Wunder also, dass sich auch dieses Jahr zahlreiche Aussteller und Besucher, nicht nur aus ganz Deutschland, sondern auch aus Österreich, Italien und Ungarn, in der Außenstelle des Deutschen Museums versammelten. Obwohl der PMC-Erdinger heuer in dem Raum ausstellte, der bis 2005 noch den Museumshop beherbergte, war der Raum immer noch Mangelware. Kein Mangel herrschte dagegen an sehenswerten Exponaten. Erwähnt seien da nur einmal die zwei ungemein lebendigen Dioramen mit Szenen aus dem Herr der Ringe, das 1:72er Modell der U.S.S. Sangamon (obwohl „nur“ ein kleiner Geleiträger, ist das Modell ein gewaltiger Brocken von 2,30 Meter Länge und einem halben Meter Breite) oder eine mittelalterliche Hafenszene, mit einer Kogge im Mittelpunkt, in 1:72.

In der Flugwerft war aber auch der Kartonmodellbau stark vertreten (ganz im Gegensatz zum Namen der Ausstellung). Schon beim Betreten der Halle wurde der Besucher von Roman Seislers Raketensammlung begrüßt. Die wurde natürlich von der Amerikanischen Saturn V und ihrem Sowjetischen Gegenstück, der noch massigeren N-1, dominiert.

Die deutlich kleinere Mondrakete aus den Tim und Struppi Comics war, wegen ihres rot-weißen Anstrichs, nicht weniger auffällig. Rechts davon schloß sich gleich der Stand vom cfm-Verlag an, links mehrere Tische mit vielen anderen Kartonmodellen.

Stellvertretend für all diese möchte ich nur ein paar davon herausgreifen: Sepp Mayers Miniaturmodelle, darunter Kleinodien wie sein Radfahrer in 1:250 und ein Wasserskifahrer in 1:700 (!), Michael Seitzs Raumfahrtmodelle und Othmar Hellingers U.S.S. Forrestal vom Möwe-Verlag. Othmar hat nach ausführlicher Recherche die Bordflugzeuge des Bogens modifiziert und fehlende Typen ergänzt, so dass er jetzt eine authentische und vollständige Carrier Air Wing, passend zum Bauzustand seines Trägers, besitzt, wobei natürlich jedes einzelne Flugzeug seine eigene Nummer und die korrekten Staffelnkennzeichen aufweist. Nicht weit entfernt zeigte Walter Werner ein Diorama des Deutschen Feldflugplatzes Toulis in 1:250, und auch der PMC-Erding hatte seine Kartonecke.



Daneben konnte man aber auch bei den Plastikmodellbauern immer wieder Kartonmodelle entdecken. Das begann mit dem PMC-Erding und einem weiteren Modellbauer, die Hangargebäude für ihre Flugzeugmodelle aus diesem Material konstruiert hatten, und ging bei einem Rostocker Modellbauer weiter, der neben seinen 1:144er Flugzeugmodellen auch viele Fahrzeuge zeigte, davon die meisten aus Karton. Die Krönung waren aber mehrere Dioramen vom PMC Sachsen-Anhalt, die Militärfahrzeugen im Maßstab 1:16 zeigten. Diese Modelle wurden aus Karton, Pappmachee und Draht gebaut, aber, anders als klassische Kartonmodelle, bemalt und nach allen Regeln der Kunst gealtert. Lediglich die Figuren waren noch aus Kunststoff.

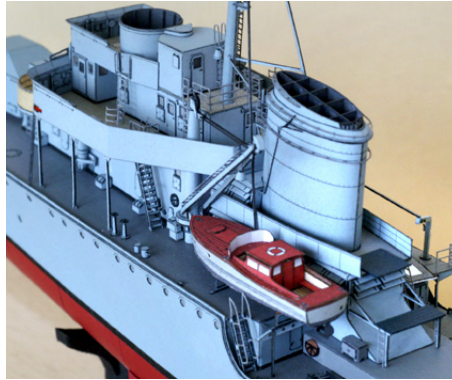
Vielleicht das schönste an der ganzen Ausstellung war aber die Aufgeschlossenheit, die man verspürte. Da war keine Spur von Schubladendenken oder Berührungsängsten, nicht bei den Besuchern und auch nicht bei den Modellbaukollegen. Die Kinder freuten sich über Eisenbahn, Star Wars und Pferde, und die Erwachsenen staunten, wie aus einem flachen Blatt Papier, nur mit Messer, Leim und ein wenig Krimskrams aus dem Haushalt, ein dreidimensionales Kunstwerk entstehen kann. An Interessierte (und das waren nicht wenige) verteilten wir fleißig die Adressen von Modellen im Internet (zum Ausprobieren), und so steht zu befürchten, dass sich mancheiner in Oberschleißheim mit dem Virus Cartonicus infiziert hat, gegen den es ja bekanntlich kein Heilmittel gibt...

Michael Kaintoch

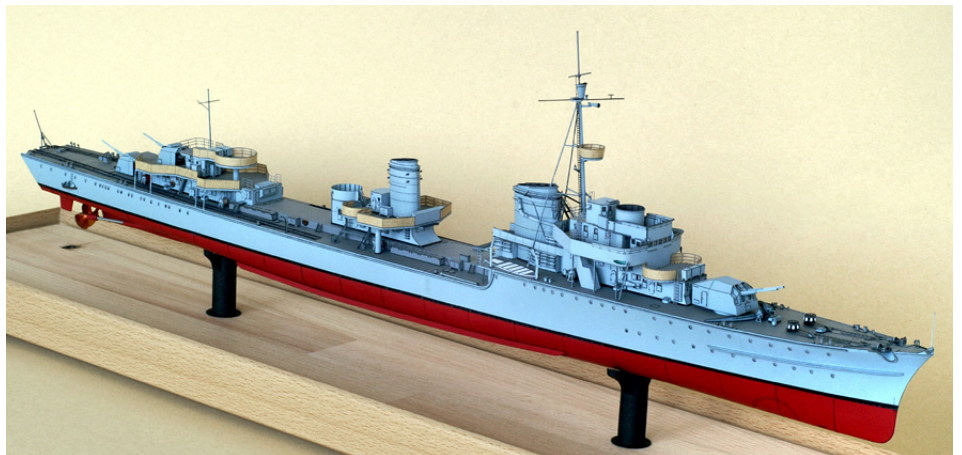
6.) Vorschau

Zerstörer Z 25

Das Modell des Zerstörers Z 25 wird Ende April beim Karton-Modellbau-Treffen in Bremerhaven erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

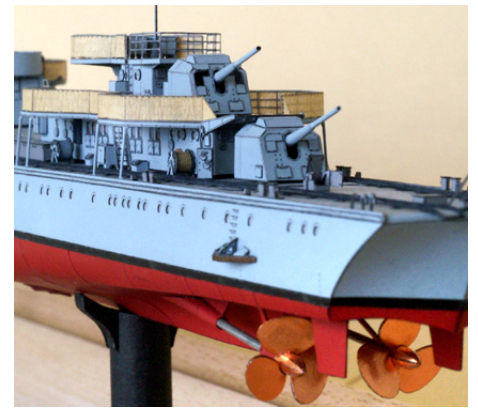


Es handelt sich hierbei um den Zerstörer der deutschen Kriegsmarine vom Typ 36A. Dieser war eine Weiterentwicklung und Vergrößerung der bereits eingeführten Schiffe der Klasse 34 und 34A (cfm Modell "Erich Koellner"). Der Zerstörer wurde nach der Indienstellung umgebaut und erhielt auf dem Vorschiff den 65 to. schweren Doppelturm mit dem Kaliber von 15 cm.

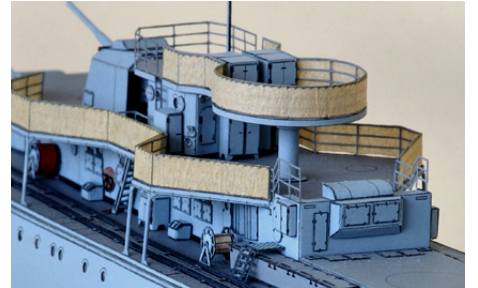


Versorger Altmark

Der unfertige Kontrollbau des Versorgers ALTMARK von Werner Winkler präsentierte sich in Sinsheim in einem HMV-Schwimmdock. Die Konstruktion von Peter Brandt ist inzwischen weit fortgeschritten.



Das Schiff gehörte dem 8. Zerstörer Geschwader an und war in Nordnorwegen stationiert. Daher vermutlich auch die Bezeichnung "Narvik Zerstörer".



Dieses Schiff überstand trotz schwerer Gefechte und Einsätze den Krieg und fuhr bis 1958 als "Hoche" in der französischen Marine.

7.) Termine von Messen, Ausstellungen und Kartonmodellbau-Treffen

18. Internationales Karton-Modellbau-Treffen in BHV	28.04.2006 bis 30.04.2006
Treffen IG Kartonmodellbau Mannheim im LTA	20.05.2006
Treffen IG Kartonmodellbau Mannheim im LTA	02.09.2006
Modellbauausstellung im Mainzer Schloß	09.09.2006 bis 10.09.2006
Modellbaumesse „Modell+Hobby“ in Leipzig	30.09.2006 bis 03.10.2006
6. Kartonmodellbautreff der IG Bodensee	21.10.2006
Messe „Modellbau Bodensee“ in Friedrichshafen	03.11.2006 bis 05.11.2006
Treffen IG Kartonmodellbau Mannheim im LTA	11.11.2006
Modellbautage Mannheim im LTA	28.12.2006 bis 30.12.2006

Münchner Sammlerkreis

Sie interessieren sich für kleine Schiffe im Maßstab 1:1250?

Treffen ist an jedem 2. Montag im Monat um 18:30 Uhr in der Gaststätte „Zum Meisterverein“ Friedensstraße 29 in 81671 München.

Kontakt:

Dr. Hjalmar Heinen
Rosmarinstraße 7, 80939 München
Tel.: 089-38 00 31 28 (tagsüber)
Tel.: 089-32 51 37 (abends)

8.) Lieferübersicht

Schiffe	Euro
1002 Zerstörer Typ 34 A »Erich Koellner«	1:250 16,50
1003 Britischer Zerstörer »Orkan«	1:250 15,00
1004 Britischer Zerstörer »JKN«-Klasse	1:250 15,00
1006 Schwere Kreuzer »Prinz Eugen« (Neuaufgabe 2003)	1:250 92,00
1007 Kreuzer »Helgoland«	1:250 16,50
1008 Minensuchboot »M 40«	1:250 15,00
1009 Korvette »Tarantul« (2 Modelle)	1:250 15,00
1010 Küstenwachboote »BG 22 / BG 23« (2 Modelle)	1:250 12,50
1011 Schnellboot Typ 38 »S100« (2 Modelle)	1:250 12,50
1012 Eisbrecher »Lenin«	1:250 24,50
1013 Kreuzer »Swerdlow«	1:250 24,50
1014 Passagierschiff »Potsdam«	1:250 28,00
1015 Panzerschiff »Admiral Graf Spree«	1:250 31,00
1016 Vorpostenboot und Fischdampfer {2 Modelle}	1:250 18,50
1017 Küstenschutzschiff »RIGA« (ehem. DDR-Volksmarine)	1:250 15,00
1019 Minesuchboot Typ M 35 (Deutsche Kriegsmarine)	1:250 15,00
1020 Geleitboot / Minensuchboot Typ M 35 (Bundesmarine)	1:250 15,00
1021 Schwergutfrachter »Braunfels«	1:250 24,50
1022 Forschungsschiff »Michail Lomonossow«	1:250 15,00
1023 Zillkreuzer »Hohwacht«	1:250 12,50
1025 Nachtjagd-Leitschiff »Togo«	1:250 31,00
1026 Frachter »Liebenstein«	1:250 15,00
1034 Frachter »Katharina Dorothea Fritzen«	1:250 31,00
1035 Küstenwachboot »Neustrelitz« (BG22 / BP22) 1 Mod.	1:100 12,50
1036 Schlachtschiff »Yamato«	1:250 39,00
1037 Konvoischiff »Granton«	1:250 32,00

Flugzeuge	Euro
2000 Turbinen-Verkehrsflugzeug Tupolew TU-104 B	1:50 21,50
2001 Passagierflugzeug Tupolew TU-134	1:50 16,50
2002 Überschall-Verkehrsflugzeug Tupolew TU-144	1:100 16,50
2003 Mehrzweckflugzeug Antonow AN-2	1:50 10,00
2004 Großraumtransporter Antonow AN-22	1:100 16,50
2005 Passagierflugzeug BAADE 152 (ehern, DDR)	1:50 16,50
2006 Viermotoriges Großflugzeug Zeppelin »Staaken«	1:50 15,00
2007 Hubschrauber Bell 205 »UH-1D Huey«	1:50 13,50
2008 Langstreckenaufklärer »Dornier Do 17P-1«	1:50 16,50
2009 Passagierjet »Iljushin IL62« (Interflug)	1:50 21,50
2014 Piper 140 Cherokee / Beechcraft B35 Bonanza	1:250 2,50
2015 Cessna 172 Skyhawk / Cessna 337 Skymaster	1:250 2,50
2016 Cessna 172 Skyhawk (Kinderbogen)	1:24 2,00
2017 Lockheed Neptune	1:50 22,50

Fahrzeuge	Euro
3000 Russischer Ranzerwagen	1:25 7,50
3001 Lokomotive Bayerische S 3/6	1:45 25,50
3003 10 deutsche Mini-Militär Fahrzeuge	1:250 2,80
3004 9 deutsche Mini-Militär Fahrzeuge	1:250 2,80
3005 9 amerikanische Mini-Militär Fahrzeuge	1:250 2,80
3006 9 britisch-amerikanische Mini-Militär Fahrzeuge	1:250 2,80
3007 Doppeldeckerbus (für Kinder)	1:20 2,00

Gebäude	Euro
4000 Bahnhof »Rottenburg / Laaber« von 1904	1:160 6,50
4002 Münchner Bürgerhaus »Hans-Sachs Str. 4«	1:160 6,60
4003 Münchner Bürgerhaus »Hans-Sachs Str. 4«	1:220 6,60
4004 Münchner Bürgerhaus »Hans-Sachs Str. 6«	1:160 6,60
4005 Münchner Bürgerhaus »Hans-Sachs Str. 6«	1:220 6,60
4006 Isartor München	1:220 7,50
4007 Isartal-Bahnhof München (Epoche 1)	1:220 7,50
4009 Thalkirchener Bahnhof - Isartalbahn (Epoche 1)	1:220 7,70
4010 Dienstwohnhaus - Isartalbahn (Epoche 1)	1:220 3,00
4011 Historisches Abortgebäude (Epoche 1)	1:220 2,50
4012 »Altes Rathaus« in München / Marienplatz	1:160 6,60
4013 Original Münchner Dultstand	1:32 4,60
4014 Bastei Postkarte »Isartor München«	ca. 1:800 1,00
4015 Bastei Postkarte »Altes Rathaus München«	ca. 1:700 1,00

Ätzteil-Sätze	Euro
1-2015 Fotoätz-Detail-Set »Togo« (0,1mm Neusilber 1904	1:250 35,00

In Vorbereitung	Euro
---- Zerstörer Z 25 (Typ 38A)	1:250 ----
---- Tross-Schiff »Altmark«	1:250 ----
---- Bayerische Familie - mit Bauernhaus und Maibaum	1:250 ----
---- Russische Rakete SOJUS (2 Modelle im Set)	1:100 ----

cfm-Verlag
Stahlgruberring 53
D-81829 München
Telefon: 089 - 42 91 95 oder 96
Telefax: 089 - 42 16 52
E-Mail: mm-druckmuenchen@t-online.de
Internet: www.cfm-Verlag.de

